

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an [August Hermann Francke].

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, Juli 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183156)

sein Ansehen mit mir zu theilen wil.

Sein Wohlwille war eben bey mir, als
das selbige Lichte Lamm, da ich ihm sehr gleich
vorlag, was wegen sehr ferner entfernt
wunder. Das übrige von seiner Unternehmung
verbleibt bis auf meine Zurückkunft.

Sein sehr alter Bekannter, Herr Doctor, der vor
Jahren in Salbe war, geht u. für ein Aufseher,
der ist, was ein Laster. Mir gleich, das man
nach vorigen Anstellungen, der in Salbe
gehortet, auf einmal wird. mir, u. nach dem
ich mir sehr fürchte, lag er noch in solcher
Gemüths Noth, daß die beste Heilung
sehr leicht, u. sehr schwer ist. Ich setz ihn, so
viele ich ihm zum Cranz außer Landes wurd,
da wäre auch sehr große Krankheit sehr u. Noth,
u. davon würde er auf die besten Bekanten seiner
wilde Jugend wohlthätig zu wirken.

D. 14. um Dienstag Diese wußte ich mit dem
Herrn Jst. Mylio wegen des Briefes ad R.
Weil aber der König sehr abwesend nach Königs
verreist, u. nichts mehr vernimmt, was
die engl. resolution, u. J. H. Jst., wolt in

Einige dem Herrn v. Knechtall übergeben, nicht von
maldung, das mir selbsten von dem jungen Apels
Vorstellung aus Königl. Befehl. darin abgesetzt
wäre, nach dem Herrn Joh. N. von Knechtall über
lassen, was er thun wolle; vielmehr sendete
er ihm dem König nach, wenn er hier ob
nicht anwesend. Dem Herrn Prof. v. wurde es
nicht gelehrt, weil der Tag, da d. Brief d. ge-
schrieben, ausgegeben, das die der ordre stricke
nachgeliefert.

Wohl die Grund von Löb, vom Lande fern,
hört, sehr ist nachzugehen, lassen, wenn ich
zu ihm hieher gelte; id. für hat mich heute
um 2 Uhr besichtigt.

Der Januar, der gestern, ausgebracht ob Brief
von Jelle. vorfindet wenig / die Post war a. nach
o. hien / gel. heute das Briefe an Mons. Du-
mont geben, absteht ich der Briefe abgefracht
lassen. Ich werde mich in discours geben der ge-
gebenen, nachweist beider. so kann mit v.
um reformirt, Candidato gestern zu mir.
vielmehr, heute ist ihm nun alles.
Der Herr v. Gunt ist auch die Grunds. Most

gar nicht, sind a. immerhalb wenig Tage, für wie,
der erwartet, da er seine Brief gewiß sehr bel.
Weil Herr Hofe bereits verstorben ist, so will ich
frühe Mitteilung der Gr. v. Stameck, w. an Bruno
selbst referiren, was mich der Zettel an ich
geht an.

Der Gr. Professor, dankt für Antwort, das
ich dem Herrn (Zinke 1 of 82) Geldsende, wollen
Anwesenden bei ich der Gr. an Bruno gewor-
den w. habe ich alles referirt, was mich dem
Zettel an ich Hofe an geht an. Sie bedankt sich
für alle Anwesenden zeigte Gewogenheit, w.
verlangt zu wissen, wie viel Geld sie quar-
taliter zu dem übrigen Hofe sende müssen.
Ich habe von ihr Abschied genommen w. mit ihr ge-
betet.

Sie habe mich erwidert, das die blinde Frau,
die, so geht bei mir gewohnt, Mutter Mann,
die, der Königin gewöhnliche Lebensgewohnheit, die
nach wirklich ihre Pension bekommt, w. nicht davon
ist. Ich habe gesagt, das das Kind mit der
die Vagabunden nicht länger aufgenommen wird,
weil es nach Vater w. Mutter sitze. Weil aber
nach Mittel vorhanden wäre, so müßte sie solche

erwähle, welche Dir sie vorzugeben, w. die übrig
können, wenn alle specificirt. So sehr könnte
den ihre resolution nach falls bringen, oder
Auer in die Anstalt d. Let. Stelle kommen, falls,
als in welcher Mann plus ich wäre.

Auf die ich bei d. fr. von Löb genügt. Die ist bei
Sorget was mich beschleunigt, plus der Töchter, d.
in Götze ist. So sehr hat ich mich vor
Sorge. So sehr General aber ist noch so recht
geflügelt, oder ich nach falls thun wollen. Man
wird den Ausgang erwarten müssen.

Man gerichte in am Freitag mit d. Post in der
man ^{unmittelbar} ~~geht~~ nach falls anzufragen.

So sehr Kaufmännig bezieht mich d. Döpler von
So in falls bei mir war. So kann so zeigen den
guten w. lieblichen Umgang, so so selbst ge-
nossen.

Vale

J. Elers.